

Vorwort des Herausgebers

3. Journal für Facility Management und 4. Internationaler Facility Management Kongress an der TU Wien: Wissenschaft trifft Praxis

Vor zwei Jahren sagten viele Wirtschaftsexperten voraus, dass die Herausforderungen nur von kurzer Dauer sein sollten. Nun wissen wir, dass unsere Unternehmen ihre Prozesse darauf ausrichten müssen, langfristige Unsicherheiten und Schwankungen zu bewältigen. Wer am besten mit Ungewissheiten und Risiken umgehen kann, wird am erfolgreichsten sein. Neben den Primärprozessen sind daher in diesen Jahren die Sekundärprozesse immer mehr in den Fokus von Optimierungsmaßnahmen gerückt. Je mehr Veränderungen im Kerngeschäft notwendig sind, desto mehr müssen sich auch die Infrastruktur und Services kurzfristig und „nachhaltig“ anpassen. Damit sind wir beim nächsten Schlagwort: Nachhaltigkeit.

Wir sollten Nachhaltigkeit nicht mit Zertifikaten und Energieeffizienz verwechseln. Nachhaltigkeit besteht darin, Entscheidungen nicht nur in Hinblick auf kurzfristiges Troubleshooting zu verstehen, sondern auch die langfristigen Perspektiven zu beachten. Was meine ich damit? Wenn ein Unternehmen auf Grund der Herausforderungen Mitarbeiter entlassen muss, sollten wir uns überlegen, ob man sich wirklich von guten Fachkräften trennen oder sie vielleicht als Servicemitarbeiter im Bereich Facility Services einsetzen sollte. Dies hat wirtschaftlich die gleiche Auswirkung – weniger Personalkosten im Bereich des Kerngeschäftes – aber aus Unternehmenssicht stehen diese Mitarbeiter kurzfristig wieder zur Verfügung, wenn die Kapazitäten und ihr Spezialwissen wieder gebraucht werden.

Ein theoretisches Beispiel? Nein – eine vielfach praktizierte Praxis in der Automobilindustrie in den vergangenen Jahren. Ein weiteres Beispiel sind die Services: Wenn man nur im Bereich Reinigung und Sicherheit einspart, dann „sitzen die Mitarbeiter im Dreck“, es steigt die Krankenstandsrate, die Mitarbeitermotivation und damit die Leistung sinkt, und wenn zu viel eingespart wird, verlassen gerade die guten Mitarbeiter das Unternehmen. Der Grund dafür ist, dass man gerade diese motivierte Belegschaft schon lange nicht mehr über mehr Gehalt an das Unternehmen binden kann, sondern nur über die Arbeitsumgebung: Diese besteht vor allem aus Mitarbeiterführung, Teamorientierung, aber auch Arbeitsinfrastruktur.

FM gewinnt also immer mehr an Bedeutung und damit auch die Forschung in diesem Bereich. Daher freue ich mich, dass unsere Idee, einen Kongress zu veranstalten, der Praxis und Wissenschaft im Immobilien- und Facility Management eine Bühne bietet, weiterhin so gut angenommen wird. Wir haben jedes Jahr mehr Besucher am Kongress und mehr Einreichungen an Papers.

Bei der Auswahl der Themenbereiche haben wir wie im Vorjahr auf die Erfahrungen unserer zahlreichen Industrieprojekte und die Vorschläge aus den Reihen der REUG (Real Estate User Group) zurückgegriffen. Die Real Estate User Group ist mittlerweile ein Verein und hat über 1.000 Facility Manager als Mitglieder. Folgende Themenschwerpunkte wurden festgelegt:

- Prozess- und IT-Optimierung in der Praxis
- Innovative Büros und ihre Auswirkungen
- Rechnet sich Nachhaltigkeit?
- Kommunales FM – neue Ansätze für das kommunale Infrastrukturmanagement

Auf Basis unseres Call for Papers wurden von den Forschungsinstitutionen zahlreiche Abstracts eingereicht. Leider mussten auch heuer wieder auf Grund der großen Anzahl viele Papers abgelehnt werden. Die Ablehnungsquote liegt heuer bei über 60%. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Forschern aus aller Welt bedanken, die einen Beitrag eingereicht haben. Mein Dank gilt aber auch meinen Kollegen vom Scientific Committee. Sie haben in einem Double Blind Review-Verfahren zuerst die Abstracts und dann die Papers begutachtet und den Forschern mit Anregungen geholfen.

Die hohe Ablehnungsquote, die namhaften Mitglieder des Committees und der darin vertretenen Universitäten, sowie das beschriebene Verfahren machen das Journal zu einem wissenschaftlich fundierten Forum für alle Forscherinnen und Forscher im Bereich FM und schaffen die Basis für die Erhöhung der Akzeptanz der Forschungsergebnisse in der Scientific Community.

Wir können Ihnen, lieber Leser, auf Grund der qualitativ hochwertigen Beiträge und wegen der hohen Anzahl an Einreichungen, nun nicht nur eine Publikation sondern zwei Ausgaben des *Journals für Facility Management* bieten. Diese zweite Ausgabe erscheint im März 2012 und ist unter office@ifm.tuwien.ac.at zu bestellen. Einen Überblick über die Inhalte finden Sie auf der REUG-Homepage www.reug.org

Im 3. *Journal für Facility Management* finden Sie in der Folge die ausgewählten Beiträge.

Zudem möchte ich mich auch bei meinem Team bedanken, vor allem bei Frau Mag. Barbara Gatscher, Frau Mag. Elisabeth Reeh und DI Rainer Rohrhofer, ohne deren großen Einsatz das *Journal für Facility Management* nicht in dieser Form vorliegen könnte.

Mit freundlichen Grüßen aus Wien wünsche ich Ihnen wieder viel Vergnügen bei dieser Lektüre und freue mich schon auf die Einreichungen zum 5. IFM-Kongress 2012.

Ihr

Alexander Redlein
Head of Scientific Committee

Für meine Tochter
Caroline Sidonie Redlein